



www.forum-rauchfrei.de
post@forum-rauchfrei.de

Sprecher(in) und Anschrift

Johannes Spatz, ☎ (030) 7475-5922, Fax: -5925
c/o BA Friedr.-Kreuzberg, Plan- u. Leitstelle
Gesundheit
Möllenhoffstr. 17
10967 Berlin

Giselly Leinenbach, ☎ (030) 897 49007
Dr. Jörn Reimann, ☎ (030) 256 33829
Wolfgang Nitze, ☎ (030) 747 55974

Presseerklärung

Berlin, 29.06.06

Nur ein umfassendes Werbeverbot schützt Kinder

Das Forum Rauchfrei begrüßt das von Seehofer vorgelegte Werbeverbot. Es ist ein wichtiger Meilenstein in der Tabakprävention. Doch wird dieses Werbeverbot zu einer verstärkten Werbung auf den Straßen und in Kinos führen. Denn das geplante Werbeverbot wird nur die Kanäle der Zeitungs-, Zeitschriften-, Internetwerbung und des Sponsoring schließen. Wenn dieses Gesetz in Kraft treten wird, wird die Tabakindustrie die Kanäle für Plakatwerbung auf den Straßen weiter öffnen und noch mehr Plakatwerbung zeigen. Auch wird die Kinowerbung zunehmen. Denn es ist nicht zu erwarten, dass die Tabakkonzerne ihren Werbeetat von jährlich 300 Millionen Euro reduzieren werden. Dementsprechend sagt Wolfgang Oberrecht vom „Verband der Cigarettenindustrie“ VdC: „Wer daran interessiert ist, seine Marke zu stärken, wird das Geld in andere Werbekanäle investieren“ (Financial Times Deutschland vom 14.06.06). Einzelne Werberestriktionen haben in den USA dazu geführt, dass der Tabakwerbeetat sogar noch erhöht wurde.

Während sich das Gesetz von Seehofer vorwiegend zu Gunsten von Erwachsenen auswirken wird, wird die Gefährdung von Kindern durch Plakatwerbung auf den Straßen zunehmen. Denn das Werbeverbot in Zeitungen und Zeitschriften schützt überwiegend Erwachsene, da Kinder- und Jugendzeitschriften Tabakwerbung schon seit langem nicht mehr abdrucken dürfen. Der Bundesgerichtshof hatte bereits 1993 in einem Musterprozess gegen Bravo festgestellt, dass Tabakwerbung in Jugendzeitschriften gesetzwidrig ist.

Damit wird der Seehofer-Gesetzentwurf zur Ausdehnung der Form der

Tabakwerbung führen, die von Kindern täglich betrachtet wird. Wenn Seehofer nicht nur die Vorgabe der Europäischen Union erzwingen ermaßen umsetzen will, sondern es mit dem Jugendschutz ernst meint, muss das Gesetz erweitert werden. Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei, fordert ein umfassendes Werbeverbot. "Ein insbesondere für Kinder wirksames Gesetz muss auch Plakat- und Kinowerbung verbieten und sonstige Schlupflöcher (z.B. Werbeschilder von Verkaufsstellen oder Werbung auf Sonnenschirmen) verstopfen" so Spatz.

Nach Aussage der Weltbank geben bei einem umfassenden Werbeverbot insgesamt 8 Prozent der Raucher das Rauchen auf. 8 Prozent weniger Raucher bedeuten später auch 8 Prozent weniger Todesfälle von den 140.000 Todesfällen, die in der Bundesrepublik in Folge des Rauchens jährlich zu verzeichnen sind. So könnte ein umfassendes Werbeverbot in Zukunft über 11.000 vorzeitige Todesfälle jährlich verhindern.

Weitere Informationen bei: Johannes Spatz ; Tel.: 030 / 747559 - 22 oder 030 / 747559 - 76